

Keine Geschichte ist jemals zu Ende. Sie ist nur Teil einer Geschichte, die aus unzähligen erzählten oder verschwiegenen kleineren Geschichten besteht. Mit jeder von ihnen erzählt man, ob man will oder nicht, wortlos die anderen mit. (Herbert Rosendorfer)



Angelika Böck wurde 1967 in München geboren. Sie studierte Innenarchitektur (Dipl.-Ing.) und Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München und arbeitet seit 1998 als freischaffende Konzeptkünstlerin.

Dialogische Strukturen und Versuchsanordnungen zur menschlichen Wahrnehmung stellen einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Forschung dar. Sie befragt Überschneidungen privater, öffentlicher und kultureller Wahrnehmungs- und Darstellungsprozesse sowie die geschlechtsspezifische Dimension von Wahrnehmung. Häufig bezieht sie andere in ihren Arbeitsprozess ein; viele dieser Arbeiten basieren auf Gesprächen.

Angelika Böck erhielt zahlreiche Stipendien, u. a. von der Landeshauptstadt München (Projektstipendium), vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Debütantenförderung), von der Bundesregierung (Deutsches Studienzentrum Venedig), vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, von der Konrad-Adenauer-Stiftung und vom Kunstfonds, sowie Projektförderungen.

Neben der herkömmlichen Präsentation von Kunst in Einzelausstellungen, Gruppenausstellungen, der Realisation von Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau stellt Angelika Böck ihre Versuchsanordnungen in Form von Vorträgen und/oder Publikationen im ethnologischen oder soziologischen Kontext vor.

Mehr Information über Angelika Böck und ihre Arbeit finden Sie unter www.angelika-boeck.de

«innerorts»

Kunst im öffentlichen Raum

Ein Projekt für Saas

von Angelika Böck



Die Arbeit «innerorts», die Angelika Böck seit 2007 für Saas entwickelt, bezieht sich auf die Tradition des Hausspruchs.

Im Prättigau tragen viele alte Häuser geschnitzte und gemalte Inschriften in Form von Bibelsprüchen, Segenswünschen oder Mahnworten an der Fassade. Absicht ist, den Betrachter zum Lesen zu bewegen und dabei über den Spruch nachzudenken. Der Hausspruch ist aber vor allem ein persönliches Bekenntnis, bei dem der Verfasser anderen seine Lebensdevise und seine Lebenserfahrung mitteilt. Der Brauch, ursprünglich vermutlich Ausdruck eines Schutzverlangens, hat jedoch auch dekorativen Charakter und dient dazu, das Gebäude und seinen Erbauer oder Besitzer zu würdigen.

Für «innerorts» zeigen Einwohnerinnen und Einwohner von Saas Angelika Böck Orte, die für sie von persönlicher Bedeutung sind. Eine Projektteilnehmerin tankt beispielsweise Energie im eigenen Garten und stellt sich dafür immer auf einen bestimmten Stein, um einen besonderen Ausblick zu geniessen; ein Teilnehmer sitzt gerne still am Ufer eines Baches, weil er dort, besser als an jedem anderen Ort, über die Lösung von Problemen nachdenken kann. Ein anderer besteigt immer wieder denselben Berg, weil er dort der Frau, die in seinem Leben eine grosse Rolle gespielt hat, zum ersten Mal begegnet ist.

Auf der Grundlage dieser Einzelgespräche verfasst die Künstlerin kurze Texte aus der Ich-Perspektive, ohne dabei die Identität ihrer Interviewpartner preiszugeben. Die Sprüche werden anschliessend (dauerhaft) auf Hauswände und Mauern des Saaser Gemeindegebietes geschrieben, wobei in der Regel zwischen der Hauswand, auf der ein bestimmter Spruch angebracht wird, und dem Bewohner kein Zusammenhang besteht. An der Grenze zwischen privatem und öffentlichem Raum wird Erlebtes ablesbar, werden persönliche Erinnerungen zu Fragmenten eines Ortsgedächtnisses.

«innerorts» wird 2011, zeitgleich mit der Eröffnung der Umfahrung Saas, abgeschlossen.

Saaserinnen und Saaser, die ein Ortsgespräch mit Angelika Böck führen möchten oder die sich für eine Beschriftung an ihrem Haus interessieren, werden gebeten, sich bei der Gemeinde oder bei Heidi Roth zu melden.

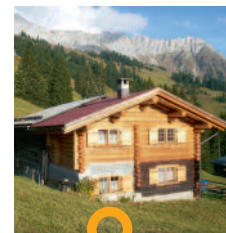
«innerorts» wird vom Malermeister Alain Vocat und von der Saaser Grafikerin Heidi Roth gesponsert und realisiert.

Mehr dazu:

www.angelika-boeck.de
www.saasimpraettigau.ch

«innerorts»

Die Kreise markieren die Wände, an denen die Arbeit von Angelika Böck sichtbar ist.



Trumalinis
zu Fuss in ca. 2 Std. erreichbar,
Bergweg Richtung Zastia

